

Genus *Syntomis* O. im zirkum-adriatisch-tyrrhenisch-ligurischen Gebiete.

Von H. Stauder.

Mit 5 Textabbildungen.

(Fortsetzung.)

B. *Syntomis herthula* Stdr.

Wie schon unter A hingewiesen, ist die von mir zu Anfang Juli 1914 im Kastanienurwalde am Aspromonte gefangene *Syntomis* *) weder mit *phegea* L. noch einer der von Turati eingeführten drei neuen Arten dieser Gattung identisch. Auf den ersten Anschein hin mag wohl manch gewiegter Lepidopterolog zu dieser „jungen“ Artfülle eines Genus, das in einem so großen Gebiete nach dem Stande der heutigen Wissenschaft mit nur einer einzigen Art vertreten war, den Kopf schütteln. Und hatte es dazu vor mir noch niemand gewagt, diese einzige über ein immenses Territorium verbreitete Art nach Rassenformen zu klassifizieren; konnte ja doch selbst der Charaktervertreter des ligurischen Litorals — *phegeus* — nicht zu seinem heiligstem Rechte kommen, wenn er sich allenthalben noch recht ab. = fällig (!) gebrandmarkt sieht! Wir wissen zwar, daß die große Familie der *Syntomidae* ihre Urheimat in den Tropen hat und sich fächerartig über die Subtropen bis in die Gebiete mit gemäßigttem Klima ausbreitet, an Artenanzahl im Zentrum die peripherischen Gebiete weitaus übertreffend. Seitz (Pal. T. II. Bd., p. 37) fing in Brasilien auf einem wenige Quadratmeter großen Platze in einer Stunde 20 Arten! Es ist nicht anzunehmen, daß in einem Gebiete, in welchem die Bedingungen für eine Art gegeben sind, keine zweite Nachbarin leben könnte, wenn man weiß, wie gattungs- und artenreich die Familie überhaupt ist. Demzufolge werden auch im paläarktischen Gebiete, ganz besonders in dem an die Tropen anstoßenden Teile, noch manche novae species zu erwarten sein; verkannte, bis jetzt als Unterformen gehaltene Arten werden wir kennen lernen. Deshalb nochmals: „Zopf ab!“

Von dem Grundsatz ausgehend, daß ein schlechtes Bild immerhin noch ein besseres Verständigungsmittel darstelle als eine

*) Nunmehr liegt mir eine äußerst individuenreiche Serie von *herthula* aus dem Aspromontestocke, ferner eine kleine Serie aus dem Martinellogebiete (Umgebung Paola-Cosenza, hier bei etwa 900—1000 m fliegend) vor.

gute Beschreibung, will ich die meine neue Aspromonte-*Syntomis*, welche in trübem Gedenken an die mir entschwundene Sonne, an mein unersetzliches Töchterlein, *herthula* benannt sei, charakterisierenden Merkmale in vergleichender Weise bildlich vor Augen führen.

Da *S. phegea* L. überhaupt außer Betracht kommt, seien Vergleiche mit ihr nur herangezogen, sofern sie nicht zu umgehen sind; vor allem ist es *S. ragazzii* Trti., mit der *herthula* auf den bloßen Augenschein hin viele Ähnlichkeit hat; deshalb werde ich bei dem Umstande, als Turati auf meine kurze Beschreibung hin meine (*asperomontana* i. l.) *herthula* mit seiner *ragazzii* in einen Topf geworfen hat, alle Details ins Treffen führen müssen. Bevor ich noch auf die unterschiedliche Fleckenstellung eingehe, seien allgemeine Differenzialmerkmale erörtert.

Größe, Flügelschnitt und Habitus:

Herthula ist entschieden neben *phegeus* die zarteste Syntomiserscheinung des europäischen Kontinents; nur alpine Stücke von *phegea* sind noch so zart gebaut; *ragazzii* ist noch um ein Bedeutendes robuster gebaut als *herthula*. Das Abdomen von *herthula* ist kürzer und merklich schwächiger als bei *ragazzii* und selbst kleinen *phegeus*-Stücken und könnte am besten mit jenem der Seitz'schen Figur von *caspia* (Bd. II, Taf. 9, 4. R., Fig. 3) verglichen werden. Der bei *ragazzii* noch breit entwickelte vordere Abdomengelbring ist bei *herthula* schon stark im Schwinden begriffen, bei drei Vorlagsstücken überhaupt nur mehr zu erraten. Der Flügelschnitt deckt sich im allgemeinen mit jenem von *ragazzii*, doch ist der Teil oberhalb des Innenrandswinkels der Vflgl. merklich eingebuchtet, wie wir dies von *S. mestratii* und *marjana* kennen, mit denen sie aber der Fleckzeichnung nach gar nichts zu tun hat.

Im ganzen ist der Flügelschnitt voll, der Saum gerundet, doch nicht so schön wie bei *ragazzii*. Die Fühler kürzer, dünner, bei allen Stücken auch an den Spitzen hellbraun, bei einem einzigen an der Oberseite 3 mm lang weißlich angeflogen. Meine *ragazzii* e loco class. haben etwas längere, kräftigere, weiter hinein weißlich gefärbte Fühler.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Genus Syntomis O. im zirkum-adriatisch-tyrrhenisch-ligurischen Gebiete. 200-201](#)